

Umgangssprachlich ausgedrückt

Zur: „Glauben gehört in die Kirche“, Kolumne, FR-Meinung vom 26. Oktober

Nicht auf der Höhe des Diskurses

Dem Anliegen der Kolumne von Frau Urner ist vorbehaltlos zuzustimmen. Gleichwohl stellt sich die Frage, ob die Formulierungen der Kolumne dieses Anliegen unterstützen oder nicht vielmehr und leider konterkarieren. Die unscharfe Verwendung von Begriffen wie „glauben“, „meinen“, „wissen“ und „denken“ bewegt sich weder auf der Höhe des wissenschaftstheoretischen und sprachphilosophischen Diskurses noch etwaiger habermas'scher Einsichten über „Erkenntnis und Interesse“ sowie der Dialektik der instrumentellen Vernunft (Adorno / Horkheimer). Es wimmelt an „Kategorienfehlern“ (Gilbert Ryle). Also denselben Fehlern, die sich die „Aluhutträger“, „Klimakrisenleugner“ und „Verschwörungstheoretiker“ zunutze machen. Aufmerksamen Leser*innen dieses soeben formulierten letzten Satzes wird nicht entgangen sein, dass auch dieser einen Kategorienfehler enthält: Nach streng wissenschaftstheoretischen Kriterien kann es keine Verschwörungs-„Theorien“ geben, sondern bestenfalls Verschwörungs-„Erzählungen“. Bleibt also zu wünschen, dass die Debatte künftig mit rasiermesserscharfer Begriffsdifferenzierung weiter geführt wird. Mit der einfachen Gegenüberstellung von „Wissenschaft und Empirie“ und „Glauben und Mei-

nen“ ist diesem Anspruch nicht genüge getan – weder in der Kirche noch außerhalb.“

Günter Harmeling, Idstein

Ausdruck eines existenziellen Vertrauens

Ich sage: Glauben gehört in die Welt. Im Gegensatz zur Autorin und ihrem Hinweis „ein wenig weniger Glauben und ein bisschen mehr Denken“ stelle ich fest: Zwischen Glauben und Denken muss es keinen Gegensatz geben. Allerdings vermute ich bei Frau Urner, dass sie von einer veralteten Glaubensdefinition ausgeht. Nach heutigem theologischen Verständnis bedeutet Glauben nicht das Festhalten an Inhalten, die wir (noch) nicht wissen. Eugen Drewermann schreibt in „Vertrauen kann man nur auf Gott“: „Was wir als Christen Glauben nennen, darf nicht länger unsere Unwissenheit über kausale Zusammenhänge umschreiben“. Glaube ist also kein Lückenbüßer für das menschliche Nicht-Wissen!

Die heutige christliche Theologie versteht Glauben als Ausdruck eines existenziellen Vertrauens, das sich deutlich macht in der Grundhaltung „Ich vertraue Dir“. In diesem Sinn begründet er sich auf ein persönliches Vertrauen auf Gott, auf ein Sich-Identifizieren mit der Botschaft Jesu. Es geht dabei nicht um ein Für-Wahr-Halten, sondern um eine Haltung.

Norbert Schneider, Nettetal

Versöhnung, Vertrauen und Gerechtigkeit

Von einer Neurowissenschaftlerin und Professorin für Medienpsychologie müsste man erwarten können, dass sie sich mit gewissen Feinheiten der deutschen Sprache auskennt. Dass z.B. der Satz „ich glaube, dass“ nicht unbedingt dasselbe ausdrückt wie „Ich glaube an“, ist ja so schwer nicht zu verstehen. Frau Urner zitiert eine Ärztin, die sich einfach nur umgangssprachlich ausdrückt. Später setzt sie die anfangs zitierte umgangssprachliche Verwendung des Wortes „glauben“ gleich mit dem „Fürwahr-Halten“ irgendwelcher Behauptungen. Auch das geht so einfach nicht – erst recht nicht, wenn sie meint, Glauben damit in die Kirchen einsperren zu müssen. Jedenfalls hoffe ich, dass sie als rationaler Mensch auch außerhalb der Kirche weiterhin glauben kann, zum Beispiel an die gute Zukunft ihrer Kinder, an die Möglichkeit friedlichen Zusammenlebens.

Weil ich selber an Liebe und Versöhnung, an Vertrauen, Gerechtigkeit und Gemeinschaft glaube, werde ich mich von Frau Urner mit meinem Glauben nicht in die Kirche verbannen lassen. Allerdings werde ich in meinem Alltag für diesen Glauben gerade stehen und nach Menschen suchen, die ihn mit mir teilen.

Georg Pape, Ginsheim-Gustavsburg

Diskussion: frblog.de/glauben-2

Jetzt trifft es Dich!

Lockdown: „Es gibt kein milderes Mittel“, FR- Politik vom 30. Oktober

Fast wäre es lustig gewesen, wenn es nicht so peinlich, nicht so gefährlich wäre. Da war in Frankreich im Sommer auf jeder Bahnhofsbank jeweils ein Platz zwischen den benachbarten durch ein großes weißes Kreuz gekennzeichnet. Die Menschen hielten sich dran. Eine Maßnahme, die nichts kostete. Anders im Zug. Nirgends ein weißes Kreuz, das ja verpflichtet hätte, nur so viele Menschen einzulassen, wie es Plätze gab. Im Gegenteil, auch die Flure waren in den Zügen, die wir zu nehmen hatten, bestens gefüllt. Kinder spielten mit ihren Masken und auch einige Erwachsene fanden, dass sie nicht weniger Rechte hätten als die Kinder.

Kreuze, an Stellen, die nichts kosten. Keine Kreuze vor allem aber dort, wo andere es auszubaden haben. Schulen, Kindergärten und die große Industrie, der Verkehr, die teure Aufrechterhaltung des Luftverkehrs machen deutlich, wie stark die Ziele und wie wenig der Schutz der Menschen die Maßnahmen bestimmen. Toilettenpapier fehlt in den Regalen, Reis und Pasta mitunter, niemals die Schweineschnitzel, wo doch ein Großteil der Schlachthöfe, Superspreader, geschlossen sein müssten. Richtlinien, wie man sie für die Gastronomie aufgestellt hat, würden, auf Schulen und Kitas angewandt, jeglichen Betrieb sofort zum Erliegen bringen. Wo in der Gastronomie Konzepte entwickelt wurden, wird jetzt dichtgemacht.

Dichtmachen aber ist nichts anderes als ein Kreuz malen. Strich und Strich, jetzt trifft es Dich! Was ist an den Schulen eigentlich im Sommer geschehen? Warten, ob es nicht doch vorbeigeht, Farbtopf an die Seite gestellt. Gut verschlossen, damit die Farbe nicht eintrocknet. Alle 20 Minuten Lüften ist die Gabe der Schulen. Ist ja noch weit, bis es draußen friert. Eigentlich gut, dass es nie mehr wirklich kalt wird. Auf's Klo immer nur einer. Zusätzliche Busse: Fehlanzeige. Verkleinerung der Klassen: Fehlanzeige. Mix aus Digitalem und Präsenz: Fehlanzeige. Anpassung der Lüftungstechnik: Fehlanzeige. Doch eigentlich sind Schulen und Kitas die potenziellen Superspreader. An Kindern merkt man meist zuletzt, ob sie ansteckend sind. Da sind die Lehrer die Kanarienvögel, die den Virus anzeigen sollen. Man wartet eben immer so lange, bis ein Lehrer von der Stange fällt.

Alexander Gauland meint vom Zug herunter, auf den seine AfD aufgesprungen ist: „Wir müssen abwägen, auch um den Preis, dass Menschen sterben.“ Das genaue Gegenkonzept hatte Samira El Ouassil, die ihr Erschrecken vor den Übersprungs-handlungen verantwortlicher Politiker nicht verbirgt, in ihrer Spiegel-Kolumne schon ganz zu Beginn der Pandemie: „Lebe so, dass die Alten überleben!“

Wilhelm Meyer, Odernheim am Glan

Diskussion: frblog.de/wellenbrecher

Das Wetter: Es wird zunehmend freundlich

HESSEN

Stärke 3

Kassel	10/3
Marburg	10/1
Gießen	9/0
Fulda	10/0
Frankfurt	9/0
Wiesbaden	9/0
Darmstadt	9/0

VORHERSAGE HESSEN

Heute im Norden zunächst noch wolzig bis stark bewölkt, im Tagesverlauf zunehmende Aufheiterungen. Sonst nach Auflösung lokaler Nebelfelder viel Sonne, trocken. Tageshöchstwerte zwischen 9 und 10 Grad. Es weht schwacher Wind aus Ost.

Stunde	Wetter	Temperatur
morgens	Sonne	3
mittags	Sonne	9
abends	Sonne	4

AUSSICHTEN

Morgen nach Nebelaufklärung vielerorts sonnig. Trocken. Sonntag Durchzug dichter Wolken und im Westen gelegentlich etwas Regen möglich.

Tag	Wetter	Temperatur
Samstag	Sonne	10/1
Sonntag	Wolke	10/2
Montag	Wolke	11/4

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	16°	14°
Bern	9°	9°
Bozen	19°	17°
Bukarest	13°	15°
Dallas	26°	26°
Delhi	30°	30°
Edinburgh	11°	9°
Florenz	21°	21°
Genua	20°	20°
Innsbruck	14°	14°
Kopenhagen	14°	12°
Larnaka	25°	25°
Los Angeles	29°	24°
Luxemburg	9°	11°
Malta	23°	22°
Miami	29°	29°
New York	21°	23°
Oakland	26°	18°
Rhodos	24°	24°
Rio de Janeiro	24°	26°
Salzburg	12°	13°
San Francisco	22°	16°
Sao Paulo	20°	21°
Singapur	32°	31°
Tel Aviv	24°	26°
Toronto	20°	20°
Valencia	18°	22°
Vancouver	13°	9°
Venedig	17°	16°
Zürich	9°	11°

DEUTSCHLAND

Kiel	14/9
Rostock	13/10
Bremen	13/9
Hamburg	13/10
Hannover	11/7
Berlin	13/8
Köln	12/1
Leipzig	11/4
Dresden	10/4
Frankfurt	9/0
Nürnberg	11/1
München	10/3
Stuttgart	9/2
Freiburg	9/2

VORHERSAGE DEUTSCHLAND

Heute in der Nordhälfte zunächst bedeckt, im Tagesverlauf zögerliche Auflockerungen. Sonst anfangs teils zäher Nebel- oder Hochnebel, nachmittags viel Sonnenschein und trocken. Am Oberrhein und am Bodensee teils ganztags trüb. 8 bis 13 Grad, bei längerem Nebel nur um 5 Grad. Schwacher Wind aus Ost, im Norden aus West. Nachts im Süden und der Mitte erst klar, im Nachtverlauf aber Nebel und Hochnebel. Im Nordosten zum Teil dichter bewölkt.

Temperaturbereich	Wetter
bis 8	Sonne
9-11	Sonne
12-14	Sonne
15-17	Sonne
18-20	Sonne
21-23	Sonne
ab 24	Sonne

BIOWETTER

Heute bleibt der Wettereinfluss positiv. Eventuell auftretende ungewohnte Beschwerden sind nicht mit dem Wetter in Zusammenhang zu bringen und müssen eine andere Ursache haben. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit.

SUNNE UND MOND

Datum	Sonne	Mond
8.11.	7 ²⁵	16 ⁵⁴
15.11.	20 ⁵⁷	13 ⁰⁰
22.11.		
30.11.		

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	vor 1 Jahr:	11,5°	5,7°
Temperatur	vor 2 Jahren:	15,0°	5,5°
Temperatur	vor 10 Jahren:	14,4°	7,8°

WASSERTemperaturen

Adria	16° bis 21°	Madeira	21° bis 22°	Nordsee	11° bis 14°
Azoren	19° bis 20°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	10° bis 12°
Ägäis	22° bis 25°	Kreta	23° bis 24°	Algarve	18° bis 19°
Balearen	20° bis 21°	westl. Mittelmeer	17° bis 21°	Schwar. Meer	19° bis 20°
Biskaya	15° bis 17°	östl. Mittelmeer	23° bis 27°	Rotes Meer	27° bis 28°